

Günther Ebeschweiger, Präsident des „Österreichischen Zentrums für Kriminalprävention“



(Kriminal-)Prävention

Die Idee | der Weg | das Ziel

Von Günther Ebeschweiger.

Ich bin seit 39 Jahren Polizeibeamter in Graz und habe bereits in jungen Jahren ein Wachzimmer geleitet, wo wir es beinahe täglich mit häuslicher Gewalt zu tun hatten. Dabei habe ich für mich festgestellt, dass unser Einschreiten unverzichtbar war, aber wir, die Polizei, aus der Sicht der Opfer fast immer zu spät kommen. Zu spät zu kommen, um Opfer zu verhindern, war für mich damals wie heute ein unbefriedigender Zustand; und wie es im Leben oft spielt, bot sich mir Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre die Möglichkeit, New Yorker Polizisten zu besuchen, sogar in New York Dienst zu machen und community policing kennenzulernen.

Community Policing

Ich hörte erstmals den Begriff „community policing“, der auf Grund der vielen Morde in New York, damals bis zu 2500 pro Jahr, als restriktive Maßnahme nach außen (gegen Kriminelle), aber auch nach innen (Polizisten) umgesetzt wurde. Interessant war dabei aber, dass es sich um eine „Vernetzung“ vieler Akteure gegen die Kriminalität gehandelt hat. In Deutschland fand ich eine vom BKA durchgeführte Studie zu diesem Thema und nahm mit den deutschen Kollegen des Präventionsdezernates Kontakt auf, die sich ob meines Interesses über ihre präventive Arbeit freuten und mir sage und schreibe Unterlagen über 200 internationale Präventionsprojekte bzw. -programme zuschickten und mich gleichzeitig zum „Deutschen Präventionstag“ nach Bonn einluden.

Ich nahm diese Einladung an und daraus entstand in den folgenden Jahren bis heute für mich ein riesiges ExpertInnen-Netzwerk zu allen Themen der (Kriminal-)Prävention.

(Kriminal-)Prävention

Ich begann mich für (Kriminal-)Prävention zu interessieren und die ersten Steine säumten meinen Weg. Das Innenministerium verbot mir als uniformiertem Beamten, mich mit diesem Thema zu beschäftigen, sodass ich ab dieser Zeit mein Engagement bis heute nur mehr privat verfolge.

(Kriminal-)Prävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe; das hat sich in Österreich bis heute nicht durchgesetzt! Das heißt, es ist der Zwilling zur Gesundheitsförderung und hat im Gegensatz zur Gesundheit das Ziel Opfer und Täter zu verhindern bzw. zu reduzieren. Prävention muss ebenso früh beginnen und es erfordert ExpertInnen auf diesem Gebiet.

Das Österreichische Zentrum für Kriminalprävention

Um mit der (kriminal-)präventiven Arbeit auch einen offiziellen Status zu erhalten, gründete ich das Österreichische Zentrum für Kriminalprävention; einen gemeinnützigen Verein. Über diesen Weg brachte ich das theaterpädagogische Präventionsprogramm gegen sexuellen Missbrauch „Mein Körper gehört mir“ nach Österreich. Bei hunderten Elternabenden hörte und sah ich, dass das Engagement für Prävention von Eltern, PädagogInnen, PolizistInnen, Jugend- und SozialarbeiterInnen u.v.a. sehr hoch ist, spürte aber auch, dass Qualität im Sinne von Wirksamkeit und Nachhaltigkeit nicht wirklich in den Köpfen verankert war; und bis heute nicht ist!

Der Österreichische Präventionspreis

Um Gewissheit zu erlangen, aber auch um das große präventive Engagement vieler ÖsterreicherInnen zu würdigen, veranstaltete ich 2008 den ersten Österreichischen Präventionspreis. Rund 20.000 TeilnehmerInnen (ganze Gemeinden, Schulen ...) nahmen mit 123 Projekten daran teil; und mein Gefühl wurde Realität. Über 90 Prozent der eingereichten Projekte hatten keine Zielformulierungen; waren zumeist aus aktuellen Bedürfnissen heraus umgesetzt worden.

Der Österreichische Präventionskongress

Wir hatten jetzt zwar ein gutes Wissen über die Qualität und Quantität der (Kriminal-) Prävention in Österreich, aber wie

sollte es weitergehen?

Ich kontaktierte Erich Marks, den Leiter des Präventionsrates in Niedersachsen und Leiter des Deutschen Präventionstages. Wir waren in diesen Jahren Freunde geworden und ich war für ihn „der Österreicher“! Er sagte einmal zu mir: „Du bist der gleiche Kämpfer wie ich, weil sonst schafft man die vielen Hürden, die da im Weg stehen, nicht!“

Er kam zu mir nach Österreich, wir diskutierten einen ganzen Tag alle Möglichkeiten durch und dann stand fest, es gibt einen Österreichischen Präventionskongress; der erste folgte schon im Jahr 2009.

Ein tolles Gefühl

Sehr stolz bin ich darauf, dass mir 2014 von der Grazer Wechselseitigen Versicherung der „GRAWE-Award“ für mein präventives Engagement verliehen wurde und ich neben vielen weiteren Trainerausbildungen in den vergangenen Jahren (Medienpädagogik, Cyber-Mobbing, Medienhelden, sexuelle Gewalt im Internet) am 7. Dezember nach einer einjährigen Ausbildung in Hannover das Zertifikat „Fachkraft für Kriminalprävention“ in Händen halten konnte.

Günther Ebeschweiger ist Polizist sowie Präventions-, Lebens- und Medienkompetenzexperte, Geschäftsführer der „Plattform für Kriminalprävention, Wissenstransfer und Vernetzung GmbH“, Präsident des „Österreichischen Zentrums für Kriminalprävention“ und Leiter der Polizeiinspektion Jakomini in Graz. Er gestaltet im Rahmen des Lehrgangs „Bevor's kracht“ eines der Kamingsgespräche. Mehr Infos zum Lehrgang finden Sie auf Seite 16.

WEBTIPPS

www.aktiv4u.at
www.aktivpraeventiv.at
www.praeventionskongress.at
www.praeventionspreis.at
www.medienhelden.at